

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zu den Lehrerpenfionskassen auf das Jahr 1882 sind, soweit den Schulkassenverwaltungen nicht Veränderungsanzeigen zugegangen sind, in der vorjährigen Höhe bis spätestens
den 20. November

hierher abzuführen.

Dippoldiswalde, den 2. November 1882.

Der Königl. Bezirksschulinspector.
Muschacke.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 27 des Gesetzes vom 2. Juli 1878, in Verb. mit § 16 der zu diesem Gesetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. Oktober 1878, werden die sämtlichen Gemeindevertretungen hiermit aufgefordert, die **Wahlen der Mitglieder** und deren **Stellvertreter** für die **Einkommensteuer-Einschätzungskommission** bezüglich der nächsten beiden Jahre

baldigst und bis längstens den 20. November d. J.

vorzunehmen und alsdann sofort die gewählten Personen dem unterzeichneten Bezirkssteuerinspector, bei Vermeidung der in § 37 der erwähnten Verordnung angedrohten Ordnungsstrafen, schriftlich namhaft zu machen.

Die Zahl der zu wählenden Mitglieder ist aus der der mehrerwähnten Verordnung beigefügten Eintheilung (Seite 261 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1878) zu ersehen.

Für rechtzeitige Vornahme der Wahlen und Mittheilung des Ergebnisses derselben an den Unterzeichneten ist nach § 16 Abs. 3 der gedachten Ausführungsverordnung in den Städten mit revidirter Städteordnung der Stadtrath, in mittleren und kleinen Städten der Bürgermeister und auf dem platten Lande der Gemeindevorstand verantwortlich.

Die Gewählten sind von der auf sie gefallenen Wahl für die Städte mit revidirter Städteordnung durch den Stadtrath, im Uebrigen durch den Vertreter der Gemeindeverwaltung in Kenntniß zu setzen.

Dippoldiswalde, am 4. November 1882.

Königliche Bezirks-Steuer-Einnahme-
Boigt.

Steckbrief.

Gegen den Handarbeiter **Ernst Gustav Theodor Sichel** aus Kreischa, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahles verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Frauenstein abzuliefern.

Frauenstein, den 2. November 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Kraner, Ref.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der eisernen Röhrfahrt vom Steinborn nach hiesiger Stadt kann

Donnerstag, am 9. d. Mts.,

von früh ½7 Uhr bis Abends ½7 Uhr, **kein Wasser** aus derselben entnommen werden, auch wenn dasselbe vorher wieder nach der Stadt geleitet sein sollte, da dasselbe alsdann noch zur Reinigung des Rohrnetzes innerhalb der Stadt gebraucht wird.

Dippoldiswalde, am 6. November 1882.

Der Stadtrath.
Boigt, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend, 4. Novbr., haben die Schüler der Landwirthschaftlichen Winterschule zu Freiberg, 54 an der Zahl, unter der Leitung des Herrn Kreis-Sekretär Münzner, sowie des Landwirthschafts-Lehrers Herrn Dieze, eine Excursion in die Lehrmeierei zu Ober-Gunnersdorf unternommen. Hier wurde von demselben unter Führung des Vorstandes, Herrn Semig, die Lehrmeierei sowohl, als die dortige Wirthschaft besichtigt, hierauf aber ihnen Gelegenheit geboten, die Produkte der Meierei an Butter, diversen Käsen zc. zu kosten. Zu Fuß ging dann die Schaar der Besucher in Begleitung ihrer Herren Führer und Herrn Semig's nach dem Rittergut Reichstädt, woselbst die Besichtigung der Musterwirthschaft des Herrn Pachter Griebach erfolgte, welcher alle Einrichtungen den Gästen bereitwilligst und eingehend erläuterte. Von hier nach Dippoldiswalde gelangt, nahmen sämtliche Herren die Stadt in Augenschein, stärkten sich im Gasthose zum Stern und fuhren dann Abends 6 Uhr mit der neuen Bahn nach Hainsberg und von da zurück nach Freiberg.

— Im Monat Oktober d. J. sind an hier durchreisende Fremde als Ortsbesuch 218 Markten gegen 244 im gleichen Monat des Vorjahres verausgabt worden.

— Vergangenen Donnerstag, den 2. d. M., Abends gegen 10 Uhr, ist aus dem Verkaufsladen der Frau verw. Schauer, Herrengasse hier, die Tageskasse, im ungefähren Betrage von 15 M. entwendet worden. Der fragliche Laden ist zur gedachten Zeit zwar verschlossen gewesen, der Schlüssel aber hat an der Thüre gesteckt. Vom hiesigen Gensdarm, Herrn Hoffmann, ist der Thäter dieses Diebstahls in der Person des am 9. April 1861 in Reinholdshain geborenen Dienstknechtes Ernst Moriz Hofert, zeitlich beim Herrn Ritterguts-pächter Griebach auf Reichstädt in Diensten, ausfindig gemacht und da der Genannte auch geständig, an's hiesige k. k. Amtsgericht bereits zu Bestrafung eingeliefert worden.

Dippoldiswalde, 5. November. In der vergangenen Nacht ist bei Herrn Vorwerksbes. Kästner in Oberhässlich eingebrochen worden. Die Diebe, welche eine ausgebreitete Lokalkenntniß besessen haben müssen, sind nach Öffnen des Ladens und Eindringen der Fensterscheibe in die Wohnstube gelangt, haben hier einen Sekretär vollständig demolirt, haben auch am Kassenschrank vergeblich ihr Heil versucht, und haben wahrscheinlich nur nach Geld gesucht; wenn sie auch in ihrem Eifer solches in verschiedenen Behältnissen übersehen haben, so ist ihnen doch manches Werthvolle des Mitnehmers werth erschienen.

Dippoldiswalde. Nächsten Sonntag, den 12. November, wird Herr Musikdirektor Trenkler mit seinem Musikchor im hiesigen Schießhaussaale ein Concert geben. Die von genanntem Herrn hier veranstalteten Musikaufführungen erfreuten sich stets des ungetheiltesten Beifalls der Besucher.

— Von den Spezialbestimmungen und Tarifen der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen für die Beförderung von Gütern auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Dippoldiswalde-Schmiedeberg dürften folgende Punkte von allgemeinem Interesse sein. Der Transport von Leichen und Eisenbahn-Fahrzeugen ist auf der Schmalspurbahn ausgeschlossen, ebenso werden wilde Thiere und Vieh in Wagenladungsfracht zum Transporte nicht angenommen. Die Stellung von besonders eingerichteten Stallungswagen kann ebenfalls nicht stattfinden. Bei den Verkehrsstellen Spechtritz, Seifersdorf, Malter, Ulberndorf, Obercarsdorf, Raundorf und Schmiedeberg sind Güter ausgeschlossen, zu deren Verladung wegen bedeutenden Gewichts oder ihrer sonstigen Beschaffenheit besondere Vorrichtungen

erforderlich sind, ferne Güter, welche der steueramtlichen Behandlung bedürfen. Außerdem dürfen Güter nach diesen Verkehrsstellen nicht restant gestellt werden. Ferner kann für alle Güter dahin Frankatur verlangt werden und daselbst abgehende Güter werden nur unfrankirt und ohne Nachnahmebelastung angenommen. Ausgeschlossen sind weiter alle in der Anlage D des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands unter 1 aufgeführten explosiblen Gegenstände, ferner untheilbare Lasten, z. B. Dampffessel, zu deren Transport die Wagen der Schmalspurbahn nicht die erforderliche Tragkraft haben oder sonst ungeeignet sind. Unverpackte Güter, deren Umladung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, z. B. loses Topfgeschirr, Glas, Stroh und Heu können auf der Hainsberg-Schmiedeberger Bahn für den Uebergangsverkehr nach der Hauptbahn zurückgewiesen werden, auch ist die Staatseisenbahnverwaltung berechtigt, solche anderwärts nach der Schmalspurbahn aufgegebene Güter den Adressaten auf der Uebergangsstation Hainsberg zur Verfügung zu stellen. Eilfrachtbriefe begründen für die schmalspurige Bahn keine andern Ansprüche auf Annahme, Abfertigung, Beförderung und Auslieferung, wie für gewöhnliches Frachtgut. Die Lieferungszeit für Güter aller Art auf der Schmalspurbahn beträgt 2 Tage. Im Uebergangsverkehr werden diese 2 Tage der Lieferungszeit für die Hauptbahn zugeschlagen. Das Umladen der von der Hauptbahn kommenden oder auf dieselbe übergehenden Güter erfolgt auf der Uebergangsstation ohne Berechnung von Umladefosten.

† **Possendorf.** Unsere Volksbibliothek fängt mit Anbruch der rauhen Jahreszeit wieder an, fleißig benutzt zu werden. In der Hauptsache beschränkt sich der Leserkreis auf die Ortschaften der Parochie; doch werden auch nach auswärtigen Orten einzelne Bücher begehrt. Außerdem daß die Bibliothek in der neuesten Zeit abermals eine Bereicherung an passenden Volkschriften erfahren hat, ist auch im Interesse der Leser wie der Bibliothek das Verzeichniß der Bücher durch den Druck vervielfältigt worden und beim Bibliothekar, Herrn Apotheker Heim, käuflich zu haben. Wir hoffen und wünschen, daß sich recht viele Leser finden und durch eifrige Benutzung der Bibliothek deren Zweck möglichst erreicht werde. — Die neue bedeutungsvolle Aenderung in unserem Verkehrswesen ist nun durch Eröffnung der Hainsberg-Schmiedeberger Sekundärbahn ins Leben getreten. Welche Rückwirkungen sie auf uns ausüben werde, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Eins aber stellt sich jetzt schon heraus: Durch den Wegfall der Fahrpost zwischen Dippoldiswalde und Possendorf wird den volkreichen Ortschaften hier und in der Nähe der Verkehr mit den k. k. Behörden und der Kreisstadt wesentlich erschwert. Vielleicht findet sich für diesen Uebelstand mit der Zeit eine geeignete Abhilfe. Sehr dankbar sind wir dagegen der Kaiserl. Oberpostdirektion, die mit großer Liberalität uns den dreimaligen Fahrverkehr mit Dresden gelassen hat. Ein glückliches Vorzeichen ist es, daß die erste Post am 1. November von hier nach Dresden vollständig besetzt, auch die Abendpost von da heraus von einem Beiwagen begleitet war. Hoffen wir, daß die Uebergangsperiode aus der alten in die neue Zeit uns nicht allzu große Opfer auferlegen werde.

Dresden. Das evangelisch-lutherische Landes-Konfistorium hat durch eine Verordnung vom 26. Oktober den Geistlichen der Landeskirche die rechtzeitige Ankündigung der am bevorstehenden zweiten Bußtage (Freitag, den 24. Nov.) zur Förderung der Einführung des neuen Landesgesangbuches zu sammelnden allgemeinen Kirchenkollekte an's Herz gelegt und dabei die sicherlich im ganzen Lande mit Freuden begrüßte Erklärung abgegeben, daß die Revision und Umarbeitung des im vorigen Jahre veröffentlichten Entwurfes inzwischen soweit geblieben sei, daß die Fertigstellung dieser

mühevollen Arbeit nunmehr in nicht ferner Zeit zu erwarten stehe und dem Erscheinen des neuen Landesgesangbuches, sowie dem Erlasse der dessen Einführung betreffenden Konfistorialverordnung bald nach Beginn des neuen Jahres 1883 entgegengesehen werden dürfte.

— Ueber die Zunahme des Selbstmordes, besonders in Sachsen, bringt eine soeben erschienene Broschüre von Pastor Dr. Richter wenig erfreuliche Daten. Nach derselben kommen auf eine Million Einwohner jährlich Selbstmorde in Irland 17, Rußland 30, Finnland und Schottland 35, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Oesterreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 207, Schweiz 230, Dänemark 255, sächs. Herzogthümer 324, Königreich Sachsen 408. Alle diese jährlichen Ziffern sind von Jahr zu Jahr in rapidem Steigen begriffen, daß z. B. in Sachsen im Laufe von 20 Jahren die jährliche Selbstmord-Frequenz von 270 Fällen auf 408 gewachsen ist.

— Bekanntlich hielt vor einiger Zeit der Zentralverband der deutschen Uhrmacher seinen statutenmäßigen Verbandstag in Nürnberg ab, und der bei dieser Gelegenheit erstattete Bericht über die bisherige Thätigkeit dieses Verbandes verdient wohl, auch dem größeren Publikum bekannt zu werden. Aus dem Berichte ergibt sich nach der „Leipz. Ztg.“ vor Allem, daß die durch Beschluß des Wiesbadener Verbandstages im September 1876 in's Leben gerufene Uhrmacherschule zu Glashütte in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Das neue Schuljahr wurde mit 42 Schülern eröffnet, und als Beweis, wie selbst im Auslande die Leistungen der Schule gewürdigt werden, möge die Thatsache dienen, daß aus Holland, Amerika u., ja selbst aus dem Stammlande der Uhrenindustrie, also aus der Schweiz, Zöglinge anwesend sind. Eine so große Anzahl Schüler konnte natürlich in einem Privathause keine Unterkunft finden, und die Nothwendigkeit, ein eigenes Gebäude zu errichten, stellte sich sehr bald nach der Gründung der Schule heraus. Der Zentralverband brachte in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter sich einen großen Theil der Bau Summe in freiwilligen Beiträgen auf, die Stadt Glashütte schenkte den Grund und Boden, und mit hoher Anerkennung muß gesagt werden, daß die königlich sächsische Regierung mit Bewilligung bedeutender Mittel dem Verbande entgegen kam. An 50,000 Mark waren nothwendig, um die Schule zweckentsprechend zu erbauen und mit denjenigen Lehrmitteln zu versehen, die der gestellten Aufgabe würdig waren. Noch ruht eine Schulsumme von nahezu 7200 Mark auf dem Gebäude, wovon die königlich sächsische Staatsregierung 5000 Mark zu bestreiten sich erklärt hat. Erwägt man, daß der Verband aus der verhältnißmäßig kleinen Zahl von 1030 Mitgliedern besteht, so wird man diesem die verdiente Anerkennung nicht versagen. Die in Nürnberg bei Gelegenheit des Verbandstages ausgestellten Schülerarbeiten legten ein glänzendes Zeugniß ab von der hohen Leistungsfähigkeit der Schule und den vorhandenen Lehrkräften. Die Gelegenheit des Verbandstages lieferte aber auch weiter einen Beweis dafür, daß sich auch bereits andere deutsche Staatsregierungen für die Glashütter Lehranstalt interessieren.

— Die Schweizermühle, der beliebte Bade- und Luft-Kurort wird nun doch noch, und zwar am 15. Januar 1883, nothwendiger Weise versteigert werden. Unter den, einer Aktiengesellschaft gehörigen, bisher zu Badezwecken verwendeten Grundstücken, einschließlich der Wasserkraft, befinden sich: das Grundstück Fol. 122 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rosenthal, einschl. der darauf errichteten Gebäude, als Badehaus mit Dampf-Anlage, Wellen-Bad mit Wasser-Gerinne und Wasser-Rad, Doktor-Wohnung, das sog. neue Kurhaus, das alte Auszugshaus, welche zu-

sammen auf 44,562 Mark, sowie weiter das Grundstück Fol. 135 für Rosenthal mit darauf stehenden Gebäuden, als Gasthofsgebäude, dem sog. großen Kurhause mit Speise-Saal, Veranda, dem neuen Küchen-Gebäude, dem alten Kurhause, sowie Wirthschaftsgebäude mit Stallung, welche auf 59,394 Mark gewürdert worden sind. Ferner kommen in Betracht verschiedenes Feld-, Garten-, Wald- und Felsenland, sowie das Grundstück Fol. 6 für Brausenstein nebst Nebengebäuden, Villa Brausenstein genannt, dessen Schätzung mit 30,150 Mark erfolgte.

Markneukirchen. Für Errichtung einer Muster-Lehrlingswerkstatt für Seigenmacher hieselbst hat das königl. Ministerium des Innern die Summe von 2000 M. und zum Betriebe der Werkstatt für das erste Jahr 1900 Mark bewilligt.

Roswein. Am 3. November ist hier in feierlicher Weise eine Müllerschule eröffnet worden, eine Fortsetzung der seit 2 Jahren in Halle bestandenen. Gegen 50 Herren, Behörden, Beamte, Bürger u., hatten sich nebst den 12 Müllerschülern im Lehrersaal versammelt, und Herr Simon Adermann, der Direktor, leitete die Feier mit einer Rede ein, in der er u. A. sagte: „Der intelligente Müller ist schon längst von der Nothwendigkeit einer Müllerschule überzeugt, da er weiß, daß in unserer Zeit, in der es nur dem wirklich Tüchtigen möglich ist, in der Welt vorwärts zu kommen, der Besitz gründlicher Fachkenntnisse auch für den Müller von größter Wichtigkeit ist. Der Müller, der heutzutage den Geschäftsbetrieb gewinnbringend leiten will, muß das Mühlenwesen in seinem ganzen Umfange kennen; er muß nicht nur praktisch gebildet, sondern auch mit der Theorie seines Gewerbes vertraut sein, mit einem Wort: sein Beruf muß eine wissenschaftliche Grundlage erhalten haben.“ Der praktische Anschauungsunterricht erfolgt in der Mühle des Herrn Humbach, der dieselbe bereitwillig dazu überlassen. — Ein Festmahl beschloß die Feierlichkeit.

Berlin. Während bisher der größte Theil der für Küstenbefestigungen u. disponiblen Mittel zur Erbauung, Instandhaltung und Verstärkung der Küstenbefestigungen und der großen Marine-Etablissements an der Nordsee Verwendung gefunden hat, soll nunmehr die Verstärkung der Küstenbefestigungen durch Panzerthürme und Batterien auch auf die Ostsee ausgedehnt werden. Bei Pillau sollen zwei Panzerthürme, bei Memel eine Panzerbatterie zum Schutze der Küsten und Hafeneinfahrt erbaut werden. Auch die Hafeneinfahrten von Warnemünde, dem Vorhafen von Rostock, und Travemünde, dem Vorhafen von Lübeck, wie die Bucht von Wismar werden wahrscheinlich Schutzwehren erhalten, die man durch Panzerthürme und Batterien zu verstärken gedenkt.

— Der Kaiser hat die Absicht, den preussischen Landtag in Person zu eröffnen.

— Dem preussischen Landtage, welcher am 14. Novbr. eröffnet werden wird, sollen mehrere Petitionen wegen endlicher Aufhebung der ganz unzeitgemäßen Verordnung vom 5. Juli 1847 zugehen, welche das Spielen in auswärtigen, also nichtpreussischen Lotterien unter Strafe stellt.

— Wie aus Hamburg berichtet wird, hat die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft den Kapitänen aller ihrer zwischen Hamburg und Nordamerika fahrenden Dampfer bereits in voriger Woche die Einhaltung einer Route vorgeschrieben, welche die Schiffe stets mindestens 100 Seemeilen vom Kap Race entfernt bleiben läßt. Es ist bekannt, daß Kap Race und eine weite Umgebung dieses Punktes für die Schifffahrt ganz besonders gefährlich ist.

— Der eiserne Theater-Vorhang dürfte bald um sein ganzes Renommee kommen. In Hannover hat das dortige Polizei-Präsidium dem Direktor Wiedemann die Befugung zugehen lassen, den eisernen Schutzvorhang seines

Theaters nicht mehr zu benutzen und ist derselbe auch, um seine Funktionierung überhaupt zu inhibiren, polizeilich „verankert“ worden.

Biesbaden. Die Einweihung des National-Denk-
mals auf dem Niederwald ist für den nächsten Sommer
in Aussicht genommen. Bis dahin muß freilich noch viel
und angestrengt gearbeitet werden; es ist jedoch, wenn alle
noch ausstehenden Güsse gelingen, die gegründete Hoffnung
vorhanden, das gemeinsame Werk des deutschen Volks bis
zu der angegebenen Zeit zu vollenden. Erst wenn alle Erz-
figuren auf dem jetzt ganz fertig gestellten Unterbau auf-
gestellt sein werden, ist ein Ueberblick möglich, welche künst-
lerische Thätigkeit dazu erforderlich war, und die Ueber-
zeugung wird dann durchbringen, daß ein Werk von solcher
Größe kaum anderwärts in so kurzer Zeit hergestellt worden
ist. Eine Hauptarbeit: das große Relief auf der Vorder-
seite mit ungefähr 200 lebensgroßen Figuren der Männer,
welche in dem Kriege eine hervorragende Rolle gespielt haben,
ist jetzt im Gypsmodell vollendet worden und erregt unge-
theilte Bewunderung. Um den Erzguß rasch zu ermöglichen,
ist derselbe getrennt vergeben worden: die Gießerei von
C. Albert Bierling zu Dresden hat das große Mittelstück
zu 25,500 Mark, und die Gießerei Lauchhammer die beiden
Seitenstücke zu 25,800 Mark übernommen. Der Erzguß
der Germania, an welchem seit Oktober 1879 in der großen
v. Miller'schen Gießerei in München gearbeitet wird, ist
fast vollendet; ebenso der Guß der Figuren „Krieg und
Friede“ in der Gießerei des Professor Lenz zu Nürnberg.
Die Gießerei Lauchhammer hat die Wappen, Kränze, Schlei-
fen, eisernen Kreuze und den großen Reichsadler fertig
ciselirt. Ebenso hat die Gladenbeck'sche Gießerei in Berlin
das Relief „Der Krieger Abschied“ vollendet. Es ist jetzt
nur noch ein Modell herzustellen: „Der Krieger Heimkehr“.
Nachdem deutsche Kriegervereine die Kosten für den Guß
der Figur des Krieges aufgebracht und die höheren deutschen
Schulen die Figur des Friedens haben gießen lassen, hat
jetzt der Gedanke Ausdruck gewonnen, daß deutsche Frauen
das kleine Relief „Der Krieger Heimkehr“ stiften wollen,
weil dieses Relief darstellen wird, wie Mutter, Frau, Braut
und Schwester ihre zurückkehrenden Angehörigen dankbar,
glücklich und jubelnd empfangen. Für die Volksthümlichkeit
des Denkmals würde die Ausführung des Gedankens von
großer Bedeutung sein; er erscheint aber so poetisch, daß
eine Verwirklichung kaum zu erhoffen ist; wenigstens fehlt
bis jetzt die leitende und organisirende Hand für die Aus-
führung der an sich schönen Idee.

Oesterreich. Aus dem alpinen Ueberschwemmungs-
gebiete wird u. A. Folgendes geschrieben: Das bei der
ersten Katastrophe mit übermenschlicher Kraft und Anstrengung
Erhaltene verfällt nun neuerdings unbarmherzig dem furcht-
baren Elemente. Diesmal sind es nicht bloß die kahlen
Felsriffe der Dolomiten, welche die Wassermassen zu Thal
führten; zu dem tagelang strömenden Regen gesellte sich der
Sirocco als Mitrer, allseitig den Schnee auf den Höhen
lösend und selbst dem Schnee und Gletschereis auf der
Zentralkette wirksam beikomend. — Alles, was die vereinte
Kraft von vier- bis fünftausend Arbeitern an Damm-Ufer-
schutzbauten, Etsch- und Eisack-Einbruchs-Abbauten geschaffen,
ist total vernichtet, die Bahnstrecke Bozen-Verona hat zahl-
reiche neue Einbrüche und Dammriffe erlitten. Die Reichs-
straße Bozen-Brigen existirt an allen exponirten Punkten
nicht mehr. Das ganze Etschthal bis Trient, Roveredo und
weiter ist ein See und zwar meist von einer Thalseite bis
zur anderen. Von den Seitenthälern fehlen noch Nachrichten,
doch haben die Wildbäche dort schon Alles genommen, was
in ihrem Bereiche war, so daß nichts mehr zu verderben
übrig geblieben. Jedenfalls werden noch arge Katastrophen
folgen. Neue Unterspülungen werden neue Erdabrutsche
und Muhrbrüche im Gefolge haben. Vom schwer geprüften

Busterthale ist bisher nur wenig bekannt geworden, doch
steht so viel fest, daß sich die Schreckenstage dort allseitig
wiederholt haben.

Ägypten. Mit Genehmigung der Behörden ist vom
General Alison beschlossen worden, sofort drei englische
Offiziere nach dem Süden zu entsenden, die über die ge-
samte Lage daselbst berichten und sich auch über die Straßen
von Suakim nach Khartum und über die Möglichkeit, Khartum
in Vertheidigungszustand zu setzen, Informationen verschaffen
sollen. — Dieses Vorgehen ist ganz dazu angethan, zu
glauben, daß England mit seinen Truppen selbst die Be-
kämpfung des „falschen Propheten“ in die Hand nehmen
wolle, und indem es dies thut, setzt es sich immer fester und
fester in der Herrschaft über Ägypten.

Nachtrag.

Dippoldiswalde. Heute Montag Nachmittag, kurz
nach 1 Uhr ist in Berreuth das Wohngebäude des Schir-
meisters Noack in Flammen aufgegangen und vollständig
niedergebrannt. Das 4 jährige Kind Noack's hat in der
Schlafkammer wahrscheinlich mit Streichhölzchen gespielt und
das Feuer veranlaßt.

Vermischtes.

Zu dem Thema: „Der Reichskanzler und die neue
Orthographie“ geht der „N. Z.“ eine Zuschrift zu, in der es
heißt: „Es giebt freilich Leute, welche das scharfe Wort des Fürsten
gegen die neue Orthographie beklagen, aber es giebt auch solche,
welche sich dessen von ganzer Seele freuen. Möchten doch Die-
jenigen, welche die neue Schreibung loben, einmal in Ruhe der
Entwicklung unserer Rechtschreibung nachgehen, sie würden finden,
daß sie das Ergebnis richtiger und tiefer sinniger Erkenntnis unserer
deutschen Sprache ist. Gerade dieser unserer Sprache ist sie wun-
derbar geschickt angepaßt. Und da wird nun dem entgegen latei-
nische Schrift und Vermeidung der großen Anfangsbuchstaben als
Verbesserung empfohlen. Nun probiren wir's einmal. Denn we-
nige Beispiele reden besser, als viele theoretische Sätze. Da lesen
wir flösse. Was soll das bedeuten? Soll's heißen: auf dem
Flusse schwimmen Flöße? oder: mein Auge flösse von Thränen?
oder: dem Kranken flösse die Arznei ein? Und die großen Anfangs-
buchstaben? Es lieben einige rappen, einige schimmel. Heißt
das vielleicht: Einige rappen und einige schimmel haben Liebes-
gefühle? Wie leicht wird's mit der alten richtigen Schreibung ver-
ständlich: Einige. — Wir pflückten alle erdbeeren ab. Soll
das heißen: wir Alle, oder alle Erdbeeren? Ist das etwa auch
Verbesserung? Unsere deutsche Sprache bedarf wegen ihrer Eigen-
thümlichkeit der großen Anfangsbuchstaben der Hauptwörter. Durch
dieselben unterscheiden wir recht sprechen und Recht sprechen, weine
und Weine, liebe und Liebe. Engländer und Franzosen bedürfen
dessen nicht; darum lassen wir sie getrost bei ihrer Schrift. —
Ferner das rechte thun, heißt das: das Rechte thun oder das
rechte Thun? Friß Reuter's läuschen — soll man das Läschen
oder Läschen lesen? Torfart — ist das Thor-Jahrt oder Torf-
Art? Versendung — ist das Bersendung oder Bersendung? Und
vergleichen tausendfach. Nein, Diejenigen, welche lateinische Schrift
empfehlen und die großen Anfangsbuchstaben verwerfen, wissen nicht,
was sie thun. Das wäre so, als wenn man die Krupp'schen Ka-
nonen abschaffen und dafür die alten Katapulten wieder einführen
wollte; das hieße die alte gelbe Kutsche der Dampfroschfahrt vor-
ziehen. — Wir wollen die herben Worte, welche Schopenhauer über
die neueren Schreibweisen spricht, nicht zu den unseren machen;
aber, wenn man das Aehende derselben abzieht, hat der Mann
Recht. Er sagt: „Ich werde im Deutschen jeden Augenblick gestört
durch die Naseweisheit des Schreibers, der seine grammatischen und
orthographischen Grillen und knolligen Einfälle durchsetzen will, wo-
bei die sich frech spreizende Narrheit mich anwidert. Es ist wahr-
lich eine rechte Pein, eine schöne, alte, klassische Schriften besitzende
Sprache von Ignoranten und Eseln mißhandeln zu sehen.“

Etwas für Pferdeliebhaber. Die Araber sind bekannt-
lich die eifrigsten Pferdepfleger, daher dürften folgende arabische Re-

geln für Pferdebehandlung von ganz besonderem Interesse für alle Pferdebesitzer sein: 1) Halte Dein Füllen wie ein Hausthier, auch verlehre mit ihm von seiner frühen Jugend an, und Du wirst ein Pferd daraus machen, das sanft, gelehrig, gehorsam und treu ist, auch zu den äußersten Leistungen fähig und die größten Strapazen für Dich ertragend. 2) Schlage nie Dein Pferd und schelte es nicht mit rauher Stimme; werde nicht böse mit demselben, sondern rüge seine Fehler sanft, es wird sie ablegen, denn es versteht Deine Sprache und Meinung. 3) Hast Du eine lange Tagreise mit Deinem Pferde zu machen, so gehe erst langsam, schone seine Lunge und spare seine Kraft, bis es dreimal geschwitzt hat und wieder trocken geworden ist. Darauf kannst Du Deinem Pferde das Aeußerste zumuthen und es wird solches leisten. 4) Beobachte Dein Pferd, wenn es aus einem Bache säuft. Beugt es dabei seine Glieder (Beine) nicht, so sind dieselben nicht intakt; denn des Pferdes ganzes Gebäude ist symmetrisch. 5) Vier Theile an Deinem Pferde sollen breit sein: Stirn, Brust, Lenden und Sprunggelenke; vier Theile lang: Hals Brust (tief), Vorderarm und Kruppe.

Fahrplan vom 15. Oktober 1882 an.

		Eisenbahnzüge			
Hainsberg-Schmiedeberg.		Schmiedeberg-Hainsberg.			
Freiberg ab	622	1259	556	Schmiedeberg ab	60
Tharandt ab	726	21	655	Raundorf . . .	65
Hainsberg an	732	27	71	Obercarsdorf . . .	615
Dresden ab	740	10	70	Ulberndorf . . .	621
Hainsberg an	814	138	726	Dippoldiswalde . . .	634
Hainsberg . . . ab	820	215	735	Malter	647
Rabenau	837	234	754	Seifersdorf	657
Spechtzig	844	243	82	Spechtzig	75
Seifersdorf	852	252	811	Rabenau	712
Malter	92	33	822	Hainsberg . . . an	728
Dippoldiswalde . . .	918	320	838	Hainsberg ab	733
Ulberndorf	929	332	849	Dresden an	757
Obercarsdorf	935	339	855	Hainsberg ab	815
Raundorf	945	350	96	Tharandt an	822
Schmiedeberg . . . an	949	354	910	Freiberg an	1034

Billet-Preise ab Station Dippoldiswalde.

	Tourbillet in Pfennigen.		Tagesbillet in Pfennigen.		Militärbillet in Pf.	Fandebillet in Pf.	Gepäck-überfracht für je 10 Kilo Uebergewicht.
	2. Kl.	3. Kl.	2. Kl.	3. Kl.			
Hainsberg . . .	90	60	120	80	20	30	8
Rabenau	60	40	80	60	10	20	6
Spechtzig	60	40	80	50	10	20	6
Seifersdorf	40	30	50	40	10	10	6
Malter	30	20	40	30	10	10	6
Ulberndorf	30	20	40	30	10	10	7
Obercarsdorf	30	20	40	30	10	10	7
Raundorf	50	30	60	40	10	20	7
Schmiedeberg	50	30	60	40	10	20	7
Buschmühle	60	40	80	50	10	20	7
Ripsdorf	80	50	100	70	20	20	7
Dresden-Altst.	160	110	210	140	30	40	14

Dresdner Productenbörse vom 3. November.

Markt.		Markt.	
Weizen, weiß	190-198	Delsaaten, Raps	260-280
do. gelb inf. neu	175-186	Delsaaten, Rübsen	235-250
do. feucht	150-170	Leinsaaten, feine	225-245
do. fremder weiß	200-210	do. mittel	200-220
do. do. gelb	190-206	Rübsen, raffiniert	69,00
do. engl. Abkunft	160-170	Rapskuchen, inländische	14,00
Roggen, inländ. neuer	140-148	do. runde	14,00
do. feuchter	120-130	Malz	25-29
do. galiz. u. russ.	130-145	Weizenmehle, Kaiseranz.	37,50
do. preuß. neuer	145-158	Griesler-Auszug	35,00
Gerste, inländ.	155-165	Semmelmehl	33,50
do. böhm. u. mähr.	180-200	Bäcker-Rundmehl	31,50
do. Futter	130-140	Griesler-Rundmehl	26,50
Hafer, inländ.	145-155	Pohl-Mehl	21,00
do. russischer	— — —	Roggenmehle, Nr. 0	26,00
do. neuer inländ.	120-140	Nr. 0/1	25,00
Erbsen, Kochwaare	170-200	Nr. 1	24,00
do. Futterwaare	145-155	Nr. 2	21,00
Wicken	— — —	Nr. 3	18,00
Weizen, inländ.	145-150	Futtermehl	13,50
do. rumän.	170-180	Weizenkleie	9,00
Bohnen	180-200	Roggenkleie	10,00
Buchweizen, inländ.	145-150	Spiritus per 100 Liter	52,50

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat Oktober.

Aufgebote: Wirthschaftsbesitzer Carl Friedrich Drechsler mit Johanne Gotthehre Wende, Wirthschafterin, beide in Glend. — Bäckermeister Friedrich Wilhelm Viedermann hier mit Henriette Renate verw. Piesch, geb. Raumann, in Tharandt. — Feilenhauermeister Friedrich Eduard Erner in Reichenbach O./L. mit Anna Theresie Auguste Zimmermann baselbst, Weisgerbermeisters T.

Geschließungen: Schuhmacher Friedrich Hermann Bohse hier und Auguste Marie Reichel. — Lohgerber Gustav Richard Arnold hier und Auguste Marie Spillner. — Dienstknecht Traugott Bernhard Beckert in Reinholdshain und Amalie Auguste Grumbt. — Wirthschaftsbesitzer Johann Gottfried Legler in Ulberndorf und Emilie Ernestine Winkler. — Wirthschaftsbesitzer Carl Friedrich Drechsler in Glend und Johanne Gotthehre Wende.

Geburten: Gutsbesitzer Paul Konstantin Böhme's in Oberhäslich L. — Der unverehel. Hulda Elisabeth Voigt hier, Strohhutnäherin L. — Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Gemeiner's in Ulberndorf S. — Handarbeiter Carl Robert Neubert's hier S. — Defonon Friedrich Wilhelm Mar Müller's in Reinholdshain S. — Handarbeiter Ernst Moritz Raden's in Oberhäslich L. — Amtshauptmannschaftlichen Expedient Otto Ludwig's hier S. — Hutmacher Oskar Max Baumann's hier L. — Handarbeiter Ernst August Heber's in Ulberndorf L.

Sterbefälle. Grundstücksbesitzerin Johanne Sophie verw. Arnold, geb. Junker hier, 67 J. 7. M. 21 L. alt. — Albin Richard Bieberstein hier, Schlossers S., 1 J. 4 M. 28 L. alt. — Henriette Frida Donath hier, Botenfuhrwerksbesitzers L., 1 J. 1 M. 12 L. alt. — Armenhausbewohnerin Johanne Christiane verw. Panzer, geb. Querner, 74 J. 2 M. 6 L. alt. — Emma Clara Kumberger hier, unverehelicht, 20 J. 9 M. 9 L. alt. — Musikus Johann Carl Großmann hier, 65 J. 1 M. 6 L. alt. († im Armenhaus). — Marie Anna Büttig hier, Lohgerbergehilfens L., 7. M. 29 L. alt.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Geöffnet jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mitt.

Allgemeiner Anzeiger.

Seine Verlobung mit
 Frau **Franziska** verw. **Braune**,
 geb. **Liehm**,
 zeigt allen seinen Freunden und Bekannten ergebenst an
Moritz Schultze.
 Dippoldiswalde, 5. November 1882.

Texas in Nordamerika.

Beschreibung und Karte des Staates Texas ist frei zu beziehen durch **Rudolph Falck**, Admiralitätsstr. 38, **Hamburg**.

Auktion.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich **Freitag, den 10. November**, von früh 9 Uhr an, 1 Kuh, neu-melkend, 1 Pferd, 2 fette Schweine, 3 Wagen, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten, 1 Rutschgeschirr, 1 Lastgeschirr, 2 Dezimalwaagen u. A. m.

Stadtmühle zu Glashütte.

Ein ehrliches resolutes **Mädchen**, welches sich zum **Bedienen der Gäste** eignet, wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Jägerhaus bei Schmiedeberg**.

Jagd-Verpachtung.

Künftigen 22. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthose zu Spechtritz die Jagd auf Spechtritzer Flur (226 Acker) bis zum 31. August 1888 anderweit auf's Meistgebot verpachtet werden, jedoch mit Auswahl der Licitanten.
Der Jagdvorstand.
Müller.

Herzliche Bitte

an die geehrten Mitglieder und Freunde des hiesigen Frauenvereins.

Ob schon noch eine geraume Zeit bis Weihnachten ist und Wenige wohl schon jetzt an dieses Fest denken dürften, so sehen sich die Vorsteherinnen genannten Vereins gleichwohl veranlaßt, im Hinblick auf die jetzt so schwere Zeit, mit doppeltem Eifer für das Interesse des Vereins und seiner Anstaltskinder zu sorgen.

Nicht steht es nun aber in unseren Kräften, dies ohne freundliche Unterstützung zu thun.

Wir richten daher die warme Bitte an unsere geehrten Vereinsmitglieder und Gönner, uns ermöglichen zu helfen, die gewohnte

Christbescheerung

auch heuer, wie in früheren Jahren, bieten zu können.

Wir bitten dringend um milde Gaben an Geld oder Bekleidungsstücken.

Da letztere für die Kleinen vorgerichtet und angepaßt werden müssen, würde recht baldige Sendung erwünscht sein.

Zur Annahme von milden Gaben erklären sich bereit: Frau Superint. **Dpiz**, Frau Bürgermstr. **Voigt**, Schwester **Bertha** (Dionissin) und Mitunterzeichnete.

Dippoldiswalde, am 20. Oktober 1882.

Der Vorstand des Frauenvereins.

durch **Thecla Sanzler**, Schriftführ. Vorst.

Innigster Dank.

Erst vor wenigen Monaten standen wir am Grabe einer theueren, zu früh verklärten Tochter, Gattin, Mutter und Schwester, noch schmerzen die Wunden, die uns durch diesen schweren Verlust geschlagen wurden.

Schnell und unerwartet drang wiederum der unerbittliche Tod in das Vaterhaus derselben und machte es zu einem Trauerhause, indem er sich unsere jüngste, in der schönsten Blüthe ihres Lebens stehende Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau **Ernestine Pauline Bittig**, im Alter von 22 Jahren, zum Opfer auswählte. Groß ist unser Schmerz und unersehlich der Verlust, der uns durch ihren Heimgang in die seligen Gefilde geworden ist. Doch der Herr über Leben und Tod, der die Wunden schlägt, vermag sie auch wieder zu heilen; dies beweist der Trost des Glaubens, die herrlichen Trostesworte der heiligen Schrift durch Herrn Pastor Hoffmann, die erhebenden Gesänge durch die Herren Schullehrer zu Hirschbach und Reinhardtsgrimma, die Begleitung der ehrenwerthen Jungfrauen und das Tragen der werthen Jünglinge zu Hirschbach zu ihrer letzten Ruhestätte, die reiche Ausschmückung ihres Sarges mit Blumen und Kränzen, überhaupt jeder Beweis der innigsten Theilnahme an unserem Schmerze war unsern wunden Herzen ein lindernder Balsam. Für alle diese Spenden des Trostes für uns Trauernde und die letzten Beweise der Liebe und Freundschaft für die theuere Frühverklärte fühlen wir uns verpflichtet, hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen. Möge der Herr über Leben und Tod ähnlichen Schmerz von Ihnen Allen fern halten und Ihnen ein reicher Vergelter sein!

Und Du, theuere Entschlafene,
Ruh' im Schatten der Zypressen,
Ruh', uns ewig unvergessen!
Ob Dich Grabesnacht umhüllt
Tragen wir voll Wehmuthschmerzen
Immer doch im treuen Herzen,
Selige, Dein theures Bild,
Finden, die so früh verblich,
Einst im schönen Dasein Dich.
Hirschbach, Reinhardtsgrimma, Oberfrauenendorf.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bäckerei-Verkauf.

In einem der verkehrsreichsten Orte des **Plauen'schen Grundes** bei Dresden soll eine im flotten Betriebe befindliche neu erbaute **Bäckerei** mit dazu gehörigen Utensilien Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Zur Uebernahme des Grundstücks sind 5 - 600 Thlr. erforderlich.

Nähere Mittheilungen macht Selbstkäufern unentgeltlich das **Kommissions-Bureau** von

S. A. Bauch in **Sainsberg.**

Gastalkasche,

zum Düngen vorzüglich sich eignend, offeriren zu billigstem Preise

Hänfel & Comp.,

Kalkwerk Braunsdorf bei Tharandt.

Kartoffeln!

200 Zentner Speisekartoffeln, sehr mehreich und haltbar, vorzüglich zum Einkellern passend, sind gestern angekommen und werden von heute Montag ab billig verkauft.

Bahnhof **Bienenmühle**, den 30. Oktober 1882.

S. S. Meyer.

Winter-Ueberzieher und Sack-Jaquettes

empfehlen in größter Auswahl und zu allerbilligsten Preisen

J. Skala, sonst **Ublig**,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt - Glöckner'sche Zug- und Heil-Pflaster*)** mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der **Schutzmarke: ** auf den Schachteln ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfractur, sowie Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Sühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magen-schmerzen, Sicht und Reissen** etc.

*) Zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebr.-Antw.) aus den **Apotheken** zu **Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein** u. s. w. **Zeugnisse** liegen daselbst aus.

NB. Es wird gebeten, beim Einkauf obigen Pflasters genau auf den Stempel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke zu achten, da bereits Nachahmungen existiren.

Hofrath Dr. Beger's Augenbalsam.

Dieser bereits seit Jahrzehnten eines ausgebreiteten Rufes sich erfreuende Balsam bewährt sich bei mannigfachen Augenleiden in sehr zuverlässiger Weise. Er leistet die ausgezeichnetsten Dienste bei verschiedenen Schwachzuständen des Sehvermögens. Seine Wirkung ist eine fast spezifische bei demjenigen Augenfehler, welcher sich durch Nachlaß des Sehvermögens und allmähliges Verschwinden des Gegenstandes, mit dem man sich beschäftigt, kundgibt, wie dies so oft beim Lesen kleinen Drucks, beim Nähen, Sticken, Zeichnen auf sehr weißem Papier zc., überhaupt bei Anstrengung der Augen durch Beschäftigung mit allerhand feineren Arbeiten vorkommt. Es findet hier eine Mattigkeit der Augen, des Sehvermögens statt. In solchen Fällen tritt in kürzerer oder nach längerer Zeit die Nothwendigkeit ein, die Arbeit auszusetzen, die Augen ruhen, gewissermaßen ausruhen zu lassen, worauf die Arbeit wieder fortgesetzt werden kann, bis von Neuem die Ermattung eintritt. Aber auch in den gewöhnlichen Fällen von Weit- oder Fernsichtigkeit, welche den Gebrauch einer Brille erheischen, ist der **Dr. Beger'sche** Augenbalsam ein ganz vortreffliches, durch kein anderes, wirksameres zu ersetzendes Stärkungsmittel, dessen Gebrauch selbst bei nervösen, namentlich rheumatischen und rheumatisch-gichtischen Leiden anderer Körpertheile, insbesondere des Kopfes, sich sehr wohlthätig erweist.

Damit der Balsam stets gleichmäßig zubereitet werde, wird derselbe streng nach spezieller Angabe und unter persönlicher Aufsicht des Hofrath Dr. Beger angefertigt in der **Stadt-Apotheke zu Königstein i. S.**

Alleinverkauf für Frauenstein, Flacon 50 Pfg. und 1 Mark, in der Apotheke des Herrn **Paul Stölzner.**

Ausverkauf.

Um mein Lager in

fertigen Kleidern

etwas zu reduzieren, verkaufe ich einen Theil zum **Selbstkostenpreis** und noch bedeutend **unter demselben**, und versichere auch, daß sich **keine verlegene Waare** darunter befindet.

C. F. Walter,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 79.

Bergmann's

✓ Theerschwefel-Seife, ✓

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Beger's Wwe.**



Das gesandte Buch hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit zc. — So schreibt ein glücklich Geheilte über das reich illustrierte Buch: „Dr. Kiry's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dieses schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von **Mk. 1.20 franco** von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Bergmann's

✓ **Sommersprossen-Seife** die Apotheke zu Dippoldiswalde. zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 60 Pfennig

Genfer Bandwurmmittel
3 entfernt Wurm m. Kopf in circa 2 Std. Geschmaekloses leicht einzunehmendes Mittel. Aerstliche Anweisung beigegeben.
Mit Schutzmarke.

Zu haben in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Nicht zu übersehen!

Kaisermäntel und Winterröcke verkauft billigst **W. Müller, Frauenstein.**

CACAO-VERO

entöltet, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertrefflichen Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.
Preis: per $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ = Pfd.-Dose.
850 300 150 80 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Louis Philipp,
Klempner,

Dippoldiswalde,

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager von

**Tisch-,
Wand-,
Hand-
und
Hänge-
Lampen**

der
neuesten und
geschmack-
vollsten
Construction.

Auch empfehle ich
**Cylinder-,
Cylinder-
putzer,
Dochte**

in allen Größen.



Petroleum im Ganzen und Einzelnen, für gutes Brennen garantirend. Auch werden alle **Reparaturen** ausgeführt.

✓ Prompte und reelle Bedienung. ✓

Gebrüder Schmidt,
 am Bahnhof, **Dippoldiswalde,** am Bahnhof,
 empfehlen als vorzüglich anerkannte
Steinkohlen
 aus den **Freiherrlich von Burgk'schen Werken.**
 Bestellungen bitten wir vorläufig am Markt 83, im Laden, abzugeben.
 Die ganze Lomry jeder Sorte entsprechend billiger.
 Für richtiges Maasß wird garantirt.

 **J. Voita** 
 empfiehlt vorzügliche **Steinkohlen** aus den Königl. Werken zu **Zaukeroda**, sowie **Durer Braunkohlen**, im Ganzen und Einzelnen zu den niedrigsten Tagespreisen. Auf Wunsch Anfuhr vor's Haus. Bei Entnahme von ganzen Lomries entsprechend billiger.
 Niederlage auf dem Bahnhofs zu **Dippoldiswalde.**

 **Kohlenniederlage in Schmiedeberg,** 
 Den geehrten Bewohnern von **Schmiedeberg** und Umgegend zur Nachricht, daß ich von heute an **Steinkohlen** aus den Königl. Kohlenwerken **Zaukeroda**, sowie **Braunkohlen**, am Bahnhof **Schmiedeberg** zu den billigsten Preisen abgeben kann, und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme.
W. Wolf.

Geschäfts - Eröffnung.
 Den geehrten Einwohnern von **Frauenstein** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn **Karl Schade**, Böhmisches StraÙe, ein **Leinwand-, Bettzeug-, Flanell-, Lama- und Wäsche-Geschäft** errichtet habe.
 Durch langjährige praktische Thätigkeit in diesem Fache und vortheilhafte günstige Einkäufe bin ich im Stande, nur gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen. Einem gütigen Wohlwollen sieht freundlichst entgegen
Rudolf Zähmig.
Frauenstein, am 1. November 1882.

Mein Tuch- und Stoff-Lager
 bietet die größte Auswahl von den feinsten bis zu den billigsten Sachen in besonders sorgfältig ausgewählter Waare.
W. Wendler Nachf.
 Altenberger StraÙe, der Schule gegenüber.

Putz-Pomade,
 etwas ganz Vorzügliches, um jedes Metall zu pußen,
Ricinusöl-Pomade,
 in großen und kleinen Büchsen,
Rosenspomade,
Haaröle, im Ganzen und ausgewogen,
Tafelschwämme,
unauslöschliche Zeichentinte
 empfiehlt billigt **Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**
 Böhmisches StraÙe Nr. 28.

Gute gebr. Jagdgewehre, Pistolen, Revolver, Tefehins, Bolzenbüchsen, Hirschfänger kauft und verkauft
W. Pfuhl, Dresden, Stiftsstraße 14.

Ein Zuchtschwein
 ist zu verkaufen bei
Jäpelt in **Naundorf** bei **Schmiedeberg.**

Ein gutes Arbeitspferd
 ist billig zu verkaufen.
Fr. Kälke, Wassergasse.

 Ein großer Transport vier- u. fünfjähriger Pferde, worunter ein Paar vierjährige Hapen, stehen zum Verkauf bei
Moritz Geissler,
 in **Wirna**, Waisenhausstraße Nr. 15.

Gesunde Schlachtpferde
 werden zum höchsten Preise gekauft von
Bruno Ehrlich in **Deuben.**

Am Montag Nachmittag ist von der Schloßmauer durch die Birkenleithe eine schwarze Gutfeder verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
 erhält dauernde Arbeit bei
Aug. Sporbert in **Dippoldiswalde.**

Arbeiterinnen
 sucht **Kost'sche Pappfabrik.**
Knechte und Mägde sucht für sofort und Neujahr
Wilh. Meyer in **Lungkwitz** b. **Kreischa.**

Ein kräftiger junger Bursche, welcher gesonnen ist, **Schmied** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen.
J. Wende, Freiburger Str.

Bäcker-Lehrling.
 Ein junger Mensch, welcher Lust zur **Bäckerei** hat, wird unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Neujahr gesucht in der **Brod- und Weißbäckerei** von
Dippoldiswalde. **Bernh. Giegolt.**

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**
Die Ausgabe der „Weiss.-Ztg.“ erfolgt erst von Abends halb 6 Uhr an.